Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 71 (1996)

Heft: 2

Rubrik: Nachbrenner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Die ersten vier McDonnell-Douglas-F-18C/D-Hornet-Kampfflugzeuge wurden an die finnische Luftwaffe ausgeliefert. Die Maschinen wurden von finnischen und amerikanischen Piloten von St Louis, USA, nach Tampere/Pirkkala, Finnland, überflogen. Dabei wurden sie über dem Nordatlantik von einem amerikanischen Tankerflugzeug vom Typ KC-10 in der Luft betankt. Nur sieben finnische F-18C/D werden in den USA von McDonnell Douglas zusammengebaut. Die restlichen 57 Maschinen werden bei Valmet Aviation Industries in Finnland endmontiert. Die ersten in Finnland endmontierten F-18C/D sollen im September 1996 an die finnischen Luftstreitkräfte ausgeliefert werden. mk

✣

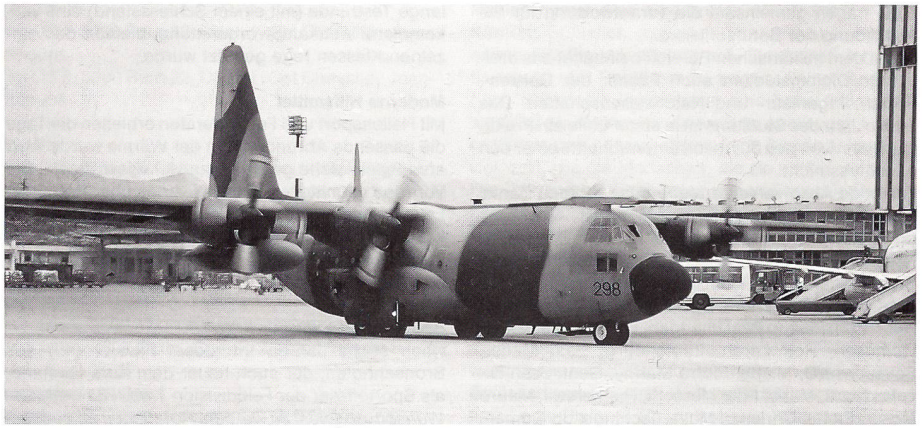
Die italienischen Luftstreitkräfte beabsichtigen, in den nächsten Jahren ihre Flugzeugflotte zu modernisieren bzw zu ergänzen. So soll unter anderem ein Frühwarnflug beschafft werden. Als mögliche Kandidaten werden von den italienischen Luftstreitkräften der Grumman E-2C Hawkeye und der schwedische Saab 340 AEW (Airborne Early Warning) genannt. Ebenfalls sollen die Seeüberwachungsflugzeuge und Aufklärer vom Typ Brequet Atlantic ersetzt werden. Im weiteren sollen AMX-Kampfflugzeuge (Bild) insbesondere für die elektronische Kriegführung und eine Staffel Tornado ECR beschafft werden. In einem

Weissbuch ist vorgesehen, dass die italienischen Luftstreitkräfte noch über eine Stärke von 350 Kampfflugzeugen verfügen sollen. Diese 350 Kampfflugzeuge setzen sich aus 110 bis 130 Jagdflugzeugen und 220 bis 240 Maschinen für den Einsatz gegen Bodenziele zusammen. Es ist geplant, falls die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden, sechs Staffeln mit dem neuen Eurofighter 2000 auszurüsten. mk

✣

Wie vor kurzem Saab Military Aviation bekanntgegeben hat, wurde der 2000. Testflug eines Saab Gripen JAS 39 durchgeführt. Die Maschine, es handelte sich um die 4. Serienmaschine, wurde vom Werkspiloten Clas Jensen gesteuert. Bei diesem 2000. Testflug wurde unter anderem das Hilfsaggregat des Gripen einer genauen Prüfung unterzogen. Mit diesem Testflug, so Saab Military Aviation, wurden nun über 90% aller geplanten Testflüge durchgeführt. Die Resultate, die man während allen diesen Tests erhalten hat, bestätigten die im Labor und in den Ingenieurbüros errechneten Daten. Zum Teil wurden die Erwartungen im positiven Sinne übertroffen. Die Testflüge werden nun planmässig weitergeführt. Insbesondere wird nun die Integration der Waffensysteme und der taktischen Systeme getestet. Die Auslieferung der ersten Saab JAS 39 Gripen an die schwedischen Luftstreitkräfte läuft zurzeit planmässig. Bereits wurden 11 Maschinen ausgeliefert. Die restlichen 129 bestellten Gripen werden monatlich bis ins Jahr 2002 der schwedischen Luftwaffe übergeben. Unter diesen 140 bestellten Maschinen befinden sich auch 14 Doppelsitzer vom Typ JAS 39B Gripen. Nach Angaben von Saab Military Aviation wird der JAS 39B in diesem Frühjahr seinen Erstflug absolvieren. Die Auslieferung der ersten Doppelsitzer an die schwedischen Luftstreitkräfte ist für 1998 geplant. mk

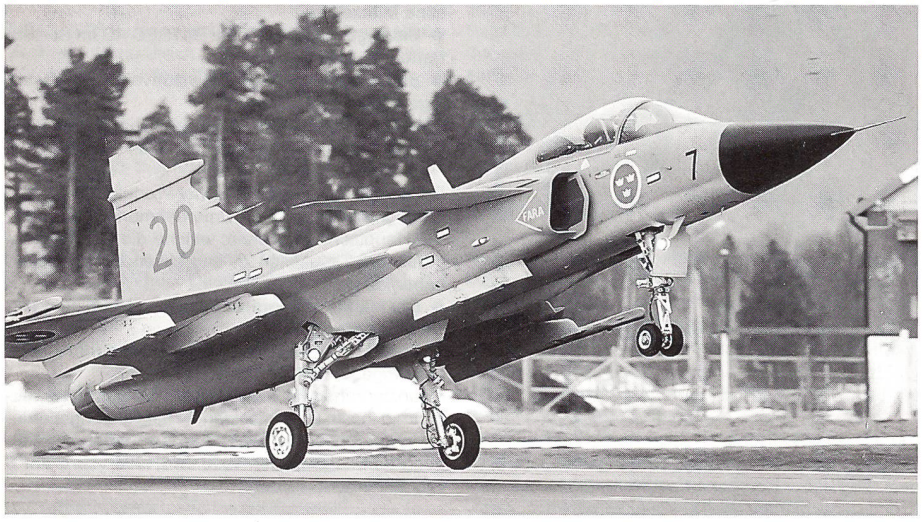
✣



Nach fast vierjährigem Blutvergiessen haben Bosnien-Herzegowina, Kroatien und die Serben im Dezember 1995 in Paris ihre Unterschrift unter das Friedensabkommen von Dayton gegeben. Mit dem Unterzeichnen des Friedensvertrages übernahm die NATO von der UNO die Rolle, den Friedensvertrag zu implementieren. Im Dezember gab Präsident Clinton grünes Licht für die Verlegung von amerikanischen Kampftruppen nach Bosnien-Herzegowina. Die Vereinigten Staaten werden rund 25 000 Soldaten für diese Friedensmission zur Verfügung stellen. Grossbritannien beteiligt sich mit 13 000, Frankreich mit 7000 und Deutschland mit rund 4000 Mann an der Friedenstruppe IFOR (Implementation Force). Zahlreiche andere Staaten stellen ebenfalls Truppenkontingente, so zum Beispiel Russland. Die Vereinigten Staaten übernehmen die Verantwortung für den nordöstlichen Teil von Bosnien-Herzegowina, ihr Hauptquartier befindet sich in Tuzla. Die Briten übernehmen den nordwestlichen Teil des Landes und die Franzosen den südlichen Teil. Um logistisches Material sowie Fahrzeuge und Hubschrauber in das Gebiet zu verlegen, hat die NATO eine Luftbrücke eingerichtet. Nach Angaben aus NATO-Kreisen werden rund 4000 Flüge notwendig sein, bis der Aufmarsch der rund 60 000 NATO-Soldaten abgeschlossen ist. Die schweren Schnee- und Regenfälle zu Beginn dieses Jahres in Bosnien verzögerten den Aufmarsch, da die Transportflugzeuge nicht mehr landen konnten. Die beiden für die NATO-Friedenstruppe wichtigsten Flugplätze, Sarajewo und Tuzla, mussten zuerst instandgesetzt werden und mit den notwendigen elektronischen Systemen ausgerüstet werden. In Tuzla haben amerikanische Luftwaffeneinheiten eine komplette Radaranlage installiert. Zu Beginn dieses Jahres wurden rund 25 tägliche Flüge nach Sarajewo durchgeführt. Mit den neuen Radareinrichtungen und sonstigen Systemen kann nun die tägliche Kadenz problemlos erhöht werden. Die amerikanische Luftwaffe setzt für die Versorgungsflüge auch ihr neues Transportflugzeug C-17 Globemaster III ein. Die erste C-17 landete am 8. Dezember 1995 in Sarajewo. Die britischen und deutschen Einheiten benutzen vor allem die Hafenstadt Split mit dem See- und Flughafen für ihren Aufmarsch. Die norwegischen und niederländischen Luftstreitkräfte haben zwischen den Städten Zagreb, Split, Sarajewo und Tuzla eine Art Shuttle-Flüge für NATO-Personal eingerichtet. Dabei werden C-130- und F-27-Transportflugzeuge eingesetzt.

Ein Teil der NATO-Kampfflugzeuge, die bisher mit der Überwachung und Durchsetzung des Flugverbotes über Bosnien (Operation Deny Flight) im Einsatz standen, übernehmen nun ebenfalls eine neue Rolle, indem sie nun ab sofort der IFOR zur Verfügung stehen. Neben den NATO-Kampfflugzeugen in Italien stehen auch NATO-Kampfflugzeuge auf NATO-Basen in Deutschland auf Abruf bereit. mk

✣



NACHBRENNER

GUS ● Russland beabsichtigt, den russischen Flugzeugträger Admiral Kuznetsov in die Adria, als Unterstützung für die Friedenstruppe im ehemaligen Jugoslawien, zu verlegen. Der Flugzeugträger wird von mehreren Versorgungsschiffen begleitet und ist mit Kampfflugzeugen vom Typ Su-33 Flanker D und Su-25 Frogfoot sowie Kamov Ka-27/29-Hubschraubern ausgerüstet. Nach russischen Angaben soll dieser Einsatz der Admiral Kuznetsov rund 100 Tage dauern. ● **FLUGZEUGE** ● British Aerospace hat bekanntgegeben, dass sie ebenfalls im Bereich der Stealth-Technologie an Projekten arbeitet. Zurzeit soll geplant sein, ein Demonstrationsflugzeug bis ins Jahr 2005 herzustellen. Ein mögliches neues Flugzeug – auf der Basis der Stealth-Technologie – könnte für die britischen Luftstreitkräfte bereits im Jahre 2013 zum Einsatz kommen. ● Israel hat zusätzlich zu seinen 21 bereits in den USA bestellten McDonnell-

F-51-Kampfflugzeugen vier Maschinen dieses Typs bestellt. Sie sollen zwischen 1997 und 1998 an die israelischen Luftstreitkräfte ausgeliefert werden. ● Die polnischen Luftstreitkräfte beabsichtigen, in Deutschland ehemalige Alpha-Jet-Trainingsflugzeuge der deutschen Luftwaffe zu kaufen. Ebenfalls sollen Mi-24-Kampfhubschrauber von den deutschen Streitkräften erworben werden. ● Die südafrikanischen Luftstreitkräfte wollen in den Vereinigten Staaten Transportflugzeuge vom Typ Lockheed C-130 Hercules beschaffen. ● Nachdem Pakistan plant, in Frankreich Mirage-2000-Kampfflugzeuge zu beschaffen, ist Indien zurzeit interessiert, ein luftgestütztes Frühwarnsystem zu kaufen. In Frage kommen die russische Il-76 sowie Versionen der amerikanischen Boeing 737 und der Lockheed C-130 Hercules. ● **HUBSCHRAUBER** ● Die ersten zwei der rund 750 AH-64A-Apache-Kampfhubschrauber der US Army sind zurzeit im McDonnell-Douglas-Hubschrauberwerk in Mesa und werden auf die neue Version AH-64D Longbow Apache umgerüstet bzw modernisiert. Die amerikanischen Streitkräfte wollen bis ins Jahr 2000 alle Apache-Kampfhubschrauber modernisieren. ● Israel wird zusätzliche AH-1E-Cobra-Kampfhubschrauber von den Vereinigten Staaten erhalten.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

Bundeswehr

Nur der Weg über die Verbesserung der Qualität der Führer wird aus der Ausbildungsmisere herausführen. Daher kommt es darauf an, alle Anstrengungen auf eine Verbesserung der Führeraus- und -weiterbildung zu konzentrieren.

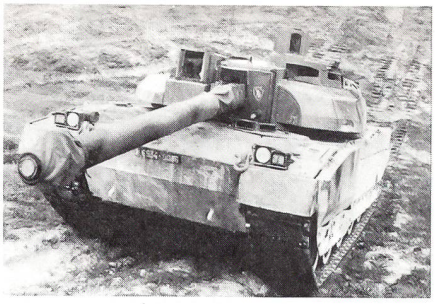
Fotos: SKA-Medienzentrale

Aus Truppenpraxis/Wehrausbildung 12/95

FRANKREICH

Spitzenreiter beim Rüstungsexport

Das Streben der französischen Aussen- und Sicherheitspolitik nach atomarer Unabhängigkeit erhält



Mit dem neuen Kampfpanzer Leclerc, dessen Einführung bei den eigenen Streitkräften im Gang ist, erhofft sich Frankreich Exportchancen vor allem im Mittleren Osten.

eine wichtige Untermauerung durch die Rüstungsexportpolitik, die seit Jahrzehnten versucht, einen möglichst grossen Anteil am internationalen Geschäft mit Rüstungsgütern zu gewinnen. Nun hat ein im August 1995 veröffentlichter Bericht des amerikanischen Kongresses (*«Congressional Research Service Report»,* CSR) detaillierte Aussagen über den Zuwachs der Rüstungsexportgeschäfte Frankreichs getätigt. Demnach habe Frankreich im Jahre 1994 mit Geschäftsabschlüssen über die Lieferung von Rüstungsgütern an Entwicklungsländer in der Höhe von rund 11,4 Mrd Dollar bereits den bisherigen Spitzenreiter, nämlich die USA, überholt. Der Anteil am Rüstungsmarkt der Dritten Welt ist von 60,5% (1993) auf 24,1% im Jahre 1994 dramatisch zurückgegangen. Demgegenüber konnte Frankreich seinen Anteil am Rüstungsexport in die Entwicklungsländer von 15% auf fast 45% im Jahr 1994 erweitern. Vor allem war es Frankreich gelungen, seine Rüstungslieferungen in die Länder des Mittleren Ostens, nach Südasien und China zu steigern. Es wird aber angenommen, dass die USA mittelfristig Frankreich wieder bei den Rüstungsexportgeschäften in die Dritte Welt überholen werden.

Der Bericht untersucht die Entwicklung der Rüstungsmateriallieferungen in den vergangenen acht Jahren. So setzte sich in den letzten Jahren der bisherige deutliche Trend zur weltweiten Verringerung der Rüstungsexporte, kurzfristig unterbrochen nur durch die Ereignisse des Golfkrieges 1990/91, fort. Insgesamt gesehen wurde die Weltrüstung nach Beendigung des Kalten Krieges und nach dem Zweiten Golfkrieg erheblich verringert.

Der Wert der Lieferungen umfasste nur mehr ein Viertel des Betrages von 1987. Immerhin hatte die Sowjetunion in den Jahren 1987 bis 1990 noch 37% des internationalen Waffenmarktes unter ihrer Kontrolle gehalten und war weltweit der grösste Waffenlieferant gewesen. Erst 1994 konnte der Rüstungsexport Russlands wieder etwas Fuss fassen, indem man Abschlüsse in der Höhe von rund 4,6 Mrd Dollar tätigte, was einem Zuwachs des weltweiten Marktanteils von 4,8% auf 18,1% entsprach. *Gekürzt aus ÖMZ 6/95*

NATO

Partnerschaft für den Frieden

Von Büroord Fabian Coulot, Basel

Als 1993 die Verteidigungsminister von Frankreich, Deutschland und Polen beschlossen, gemeinsame militärische Übungen durchzuführen, ahnte noch niemand den grossen Erfolg. Trotz kultureller, sprachlicher und materieller Unterschiede Frankreichs, Deutschlands und Polens wurde bereits im Oktober 1994 die erste Übung dieses trilateralen Programms auf dem südfranzösischen Truppenübungsplatz in Le Larzac durchgeführt.

Die zweite Übung «CONCORDIA 95» war eine reine Planübung mit dem Thema der Evakuierung polnischer, französischer und deutscher Staatsbürger aus einem Krisengebiet.

«CONCORDIA 95»

Vom 11. bis 16. Dezember 1995 fand die zweite Übung dieses trilateralen Programms in Deutschland statt. Durch den guten nachbarschaftlichen Kontakt hatte der *«Schweizer Soldat»* die Möglichkeit, an einem dieser Tage in der Robert-Schuman-Kaserne in Müllheim (Deutschland) anwesend zu sein.

20 polnische, 16 französische und 22 deutsche Offiziere erarbeiteten in mehreren gemischt-nationalen und nationalen Arbeitsgruppen Lösungsvorschläge, die der Erstellung eines Einsatzkonzeptes für einen trinationalen Grossverband dienen.

Als Übungskonzept diente eine Insel, auf der bürgerkriegsähnliche Zustände anzutreffen sind. Ziel war es, die 1000 polnischen, französischen und deutschen Bürger auf dem Luft- und Seeweg zu evakuieren. Als Grösse dieser fiktiven Insel mit den Ländern BADENSA, SCHWABIA, ELSASSIA und HELVETIA dienten die 1:1-Grössen von Südbaden, der Schwäbischen Alp, dem Elsass und der Schweiz.

Ziel dieser trilateralen Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Deutschland und Polen ist die Verbesse-

Teilnehmer von links nach rechts:
Major Gunter Bischoff aus Deutschland (Chef Logistik im Stab der Deutsch-Französischen Brigade); Chef de Bataillon (Major) Norbert Zorn aus Frankeich (Stabsangehöriger des 110. Infanterie Regimentes der D/F-Brigade); Oberstleutnant Marek Graf aus Polen (Kommandant des Militärbezirkes Schlesien); sowie der Presseoffizier der Deutsch-Französischen Brigade Hauptmann von Platen.

rung der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Verstehens und sollte über die politische Bedeutung hinaus die Menschen einander näherbringen.

ÖSTERREICH

Freiwillige für IFOR ausgebildet

Seit dem Bekanntwerden der österreichischen Beteiligung an der NATO Implementation Force (IFOR) in Ex-Jugoslawien wurden Freiwillige – Berufs-, Zeit- und Milizsoldaten – für den bevorstehenden Einsatz ausgebildet. Rund 300 Mann wurden als erste Tranche für mindestens sechs Monate benötigt. Mitte Februar werden sie als verstärkte österreichische Logistikeinheit (Austrian Logistic = AUSLOG/IFOR) in das Einsatzgebiet entsendet. Der Kommandant, ein 40jähriger Oberstleutnant und Berufsoffizier, hat internationale Erfahrungen als Kompaniekommandant bei den UN-Friedenstruppen auf den Golan-Höhen und als Beobachteroffizier bei der UNO in Kambodscha gesammelt.

Die erste Hürde für die Männer war die Überprüfung der körperlichen, gesundheitlichen und psychologischen Eignung in Wien beim Kommando Auslandseinsätze. Um unnötige Pannen zu vermeiden, wurden besonders strenge Massstäbe angewendet. Danach begann die Ausbildung in Graz-Gratkorn, die mehrere Teile umfasste.

Zuerst sollten alle Teilnehmer des Einsatzes auf ein hohes Niveau an militärischem Wissen gebracht werden. Vor allem Milizangehörige betraf dies vermehrt. Anschliessend erhielten die Soldaten eine Ausbildung für das Gerät, das sie bedienen müssen. Soldaten mit LKW-Führerschein wurden zwar bei der Einberufung bevorzugt, weil das Kontingent mit Transportaufgaben beschäftigt sein wird, dennoch war die Schulung für Spezialfahrzeuge gesondert nötig.

Schliesslich erhielten die Männer eine einsatzbezogene Ausbildung. Der Konvoischutz war genauso ein Thema wie das Verhalten bei Checkpoints oder die Zusammenarbeit mit den Begleittruppen.